

fein lang gerundet verengt und seitlich sehr stark, spärlich dornchenartig gesägt. Die Füße sind smaragdgrün, die Vordertibien sind auf der Innenseite geschwärzt, die Tarsen sind hellgelb. Die Mundorgane sind hellgelb, nur die Außenpartie der Marillen ist goldig, metallisch.

6. *Paracupta hebridana* var. nov. *gylekana*.

Patria: Neue Hebriden.

Diese schöne Varietät, die ich durch die Güte und Liebenswürdigkeit meines Freundes und Reisegegnossen, Herrn Kontrollor L. Gylek bekommen habe, unterscheidet sich von der Nominatform durch die einfarbige, schön smaragdgrüne, etwas fett und matt glänzende Oberseite.

Die Typen befinden sich in der Sammlung des Herrn L. Gylek und in der meinigen.

Analecta II.

Fam. *Buprestidae*.

Von Jan Obenberger, Prag II.—5.

1. *Steraspis hoscheki* n. sp.

Patria: Ostafrika (Angola).

Länge: 35 mm.

Die Unterseite ist smaragdgrün, der Bauch ist mehr goldgrün. Der Halsschild ist auf der Fläche goldig, die Flügeldecken sind schmutziggrün, hellgoldig gesäumt; diese goldige Färbung übergeht allmählich in eine hellgrüne und diese in die schmutzige olivengraue Färbung der Fläche. Die Flügeldecken zeigen einige rosafarbige Reflexe; Apex ist rötlich; durch die erwähnten Reflexe entstehen auf der Fläche etwa drei, sonst schwer wahrnehmbare, schiefe Makelstreifchen, die etwas an die ähnliche Färbung der *Sternocera iris* Harold erinnern. Das Ende des letzten Ventralsegmentes ist abgerundet, nur in der Mitte sehr sanft ausgerandet. Die Flügeldecken sind mit keiner Seitenrinne versehen. Abdomen normal, ohne Eindrücke. Der Halsschild ist auf den Seiten vollständig, glatt gerandet.

Die Gestalt ist stark breit. Der Kopf ist im Grunde grün, der Scheitel ist mehr kupferig. In der Mitte des Kopfes eine tiefe längliche Rinne. Die Fühler sind blauschwarz, vom dritten Gliede an stark quer, scharf dreieckig. Der Halsschild ist am Vorderrande, jedoch nur sehr kurz, wie eingewürgt, an der Basis am breitesten, mit rechten Hinterwinkeln, von ebenda bis zur Mitte parallelseitig, von der Mitte nach vorne fein gerundet verengt, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie in der Mitte lang. Die Flügeldecken sind breit, flach, in zwei Fünfteln der Länge am breitesten, hier noch breiter als bei den Schultern. Von der Basis zu den winkelig vortretenden Schultern verbreitet, dahinter bis zur Stelle der größten Breite ausgerandet und gleichzeitig verbreitet — der Seitenrand ist bei den Schultern und in der breitesten Stelle wulstig, von oben gut sichtbar. Von $\frac{2}{5}$ der Länge zur Spitze lang, fein gerundet verengt. Die Spitzen sind scharf einzeln, mäßig lang zugespitzt; vor der Spitze seitlich mit einigen Zähnen. Die goldige Unterseite ist lang, weich, weißgrau, abstehend, dünn, verworren be-

haart. Das Prosternum ist in der Mitte glatt; das Prosternalleistchen ist auf einen ganz flachen, deutlich durch Punkte begrenzten, nicht erhöhten Relief reduziert. Die Füße sind goldgrün.

Diese Art gehört in die Nähe der *Steraspis brevicornis* Klug, von der sie sich durch breite Gestalt, andere Färbung etc. etc. unterscheidet.

Ein Exemplar befindet sich in der Sammlung des Herrn Baron Hoschek v. Mühlheim in Graz. Ich erlaube mir, diese reizende Art nach dem Besitzer zu benennen.

2. *Cyphogastra gigantea* n. sp.

Patria: Key-Inseln.

Länge: 44,5 mm.

Die Unterseite ist smaragdgrün, die Oberseite ist lackgrün mit olivengrünem Glanz, der Scheitel ist schwarz, die Stirn mehr goldig, die großen Seiteneindrücke des Halsschildes sind hellgrün, die Flügeldecken sind olivengrün, stark lackglänzend, mit leichten violetten Reflexen, die apicale Partie des Außenrandes ist schön purpurviolett, nach innen rot gesäumt. Die Seiteneindrücke des Halsschildes sind groß, rundlich. Sie bilden eine große, tiefe, glatte Grube. Die Epipteren der Flügeldecken sind karminrot. Die Flügeldecken kurz vor der Spitze seitlich mit mehreren kleinen Zähnen versehen. Der Fortsatz des ersten Abdominalsegments ist stark, hoch, stark abfallend. Die Flügeldecken sind robust, zur Spitze fast geradlinig verengt.

Der Kopf ist in der Mitte tief eingeschnitten; Epistom ist goldig. Der Halsschild ist vorne leicht dreibunstig (auch in der Mitte schwach, aber deutlich!) ausgerandet, an der Basis am breitesten, von ebenda nach vorne bis fast zum $\frac{1}{5}$ der Länge parallel, von ebenda nach vorne winkelig stark verengt; neben den rechtwinkeligen Hinterecken und beim Vorderrande mäßig stark punktiert, die Gruben sind groß und breit, sie nehmen etwa ein Drittel der gesamten Halsschildbreite ein. In der Mitte eine längliche, im Grunde goldige Längsrinne. Die Mitte ist fast glatt. Der Halsschild ist etwa $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie in der Mitte lang. Das Prosternum ist in der Mitte länglich gerinnt und ebendasselbst punktiert. Die Flügeldecken sind etwa $2\frac{1}{3}$ mal so lang wie an der Basis breit, an der Basis bei der Mitte etwas vertieft, bis etwa zur Mitte parallelseitig, von ebenda zur Spitze fast geradlinig verengt, mit angedeuteten, nicht regelmäßigen Reihen von mittelgroßen Punkten, die zur Spitze immer kleiner und feiner werden. Die suturale Gegend ist geglättet. Die drei letzten Abdominalsegmente tragen auf der Seite ein schmales, längliches, durch äußerst feine Punktierung und höchst feine, anliegende Behaarung bezeichnetes Bindchen. Diese Bindchen, die besonders auf dem Analsegmente sehr deutlich vortreten, verbinden sich beiderseits in eine längliche Binde.

Diese Art gehört in die Nähe der *lansbergi* Th. und *alorensis* Kerr. Sie ist wegen der Abdominalstruktur, Färbung, und besonders wegen der Größe sehr auffallend. Nach meinem Wissen ist es die größte bekannte *Cyphogastra*-art.

Ein schönes Exemplar dieser schönen Art befindet sich in der Sammlung des Herrn Baron Hoschek v. Mühlheim.

3, *Poecilonota (Lampra) madurensis* n. sp.

Patria: Ostindien: Madura.

Länge: 17 mm.

Diese Art erinnert durch die Form etwas an die *Lampra pretiosa* Mannerh. aus Sibirien. Die Unterseite ist goldiggrün, mit kupferigen Reflexen, die Oberseite ist sehr dunkel kupferig, die Reliefchen der Flügeldecken sind schwarz. Der Kopf ist violettkupferig, sehr grob runzelig punktiert, die Fühler sind schwarz, vom vierten Gliede einschließlich an gesägt. Der Halsschild ist vorne rundlich ausgerandet, nicht gerandet, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie lang, kupferig gesäumt. Seitlich bis zur Mitte fast parallel, von ebenda nach vorne gerundet verengt; die Fläche ist im glatten Grunde schwärzlich. Ueberall sehr grob und unregelmäßig dicht punktiert, mit einem schmalen glatten unpunktieren Reliefe in der Mitte. Gegen die Mitte zu wird die Punktierung feiner. Vor dem sehr stark queren Schildchen liegt ein punktartiger, sehr tiefer und deutlicher Eindruck. Die Flügeldecken sind etwa $2\frac{1}{3}$ mal so lang wie zusammen breit, bis hinter die Mitte parallel, von ebenda zur Spitze sanft gerundet verengt. Die Spitzen sind gerade abgestutzt. Auf den Flügeldecken sind 10 ziemlich feine Punktreihen, von denen aber nur die 5 suturalen besser kenntlich sind, da die übrigen in der groben Punktierung der äußeren Zwischenräume fast vollständig verschwinden. Die suturalen Zwischenräume sind schwarz, glatt, nur hie und da mit Punkten durchsetzt; aber schon der dritte Zwischenraum ist durch zahlreiche Punkte vielfach anastomosiert und von den übrigen bleiben nur die reihweise geordneten viereckigen, flachen Reliefe übrig, die je mehr zum Seitenrande, desto seltener werden. Alle Zwischenräume sind flach. Die Füße sind goldgrün.

Ein Exemplar dieser Art befindet sich in der Sammlung des Herrn Baron Hoschek v. Mühlheim. (Schluß folgt.)

Panthea coenobita ussuriensis nov. subsp. (Lep., Noct.).

Von G. Warnecke (Altona Elbe, z. Zt. im Felde).

In der Sammlung Börries in Altona-Bahrenfeld befindet sich eine *P. coenobita* von dem zum Amurgebiet gehörenden Ussuri. Das Stück ist erheblich größer als die europäische Form; die schwarzen Flecke sind etwas verwaschen und lichter stehend, sodaß die weiße Grundfarbe stärker hervortritt als bei deutschen Stücken. Es handelt sich um eine gut ausgeprägte Form, die ich nach ihrem Fundort benenne.

Coenobita galt bisher für eine rein europäische Art; sie ist gefunden worden nach dem Staudinger-Rebelschen Katalog in Mitteleuropa Norditalien und dem nördlichen Osteuropa. Diese Verbreitung machte sie zu einer nach ihrer Herkunft sehr zweifelhaften Art. Die Auffindung einer ostasiatischen Form dürfte die Zweifel beseitigen. *Coenobita* gehört jedenfalls den sogenannten sibirischen Arten an. Daß sie im eigentlichen Sibirien noch nicht gefunden worden ist, kann auf ihre Seltenheit zurückgeführt werden.

Eine eingehendere Beschreibung der neuen Form behalte ich mir vor.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Neue Beiträge zur systematischen Insektenkunde](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Obenberger Jan

Artikel/Article: [Analecta II. Fam. Buprestidae. 30-32](#)